



Gruppenbild mit den Kavalieren der Straße: Chefredakteur Peter Burger (links) zeichnete mit Polizeipräsident Karlheinz Maron (5. von rechts) und ADAC-Vorstand Rudi Speich (4. von rechts) die Ersthelfer (von links) Nicole Ahr, Alexandra Wybranczyk, Elmar Hennerkes, Carsten Müller, Björn Martin, Hamed Jamifar, Harald Lautenbach, Brigitte Erna Durben-Graf, Dominik Langenbach, Ralf Graf, Marco Schüler, Fabian Becker und Simon Peter Wittig aus. Zu den ersten Gratulanten gehörten die Polizeibeamten Peter Jahnen (PI Koblenz 2, 4. von links), Marko Gastes (PI Simmern, 6. von links), Eduard Sprenger (PI Linz, 2. von rechts) und Armin Behrendt (PI Mayen, rechts).

Foto: Thomas Frey

Vorbildliche Hilfsbereitschaft rettet Leben

Warum 21 Frauen und Männer für ihr selbstloses Verhalten im Straßenverkehr ausgezeichnet wurden

Koblenz. Es ist ein schauriges Szenario, das sich Harald Lautenbach an einem Samstagabend im April dieses Jahres bietet. Auf der Bundesstraße 41 bei Idar-Oberstein wird der junge Mann aus Kirn Zeuge, wie der Fahrer eines Audi TT in einer Linkskurve die Kontrolle über sein Fahrzeug verliert.

Der Wagen gerät ins Schleudern, überschlägt sich und kracht schließlich frontal in eine Felswand.

Lautenbach zögert keinen Moment, hält an und eilt zu dem Fahrzeug. Darin eingeschlossen: der 25 Jahre alte Fahrer und seine 17 Jahre alte, hochschwängere Beifahrerin. Gemeinsam mit weiteren Unfallzeugen gelingt es dem Kirner, das junge Paar aus dem Wrack zu befreien und bis zum Eintreffen der Rettungskräfte zu versorgen. Rettungshubschrauber und Krankenwagen bringen die schwer Verletzten anschließend in Kliniken in Wittlich und Idar-Oberstein.

Weil er mit seinem beherzten Handeln wohl Leben gerettet hat, ist Harald Lautenbach von unserer Zeitung, dem Polizeipräsidium Koblenz und dem ADAC Mittelrhein mit 20 weiteren Männern und Frauen jetzt als Kavalier der Straße ausgezeichnet worden. „Sie alle haben in außergewöhnlichen Situationen Tatkraft und Mitmenschlichkeit an den Tag gelegt. Dafür gebührt Ihnen zu Recht öffentliche Wertschätzung und ein ganz großes Dankeschön“, sagte Peter Burger, Chefredakteur der Rhein-Zeitung und ihrer Heimatausgaben, bei der Feierstunde in Koblenz. „Als Tageszeitung dürfen und wollen wir nicht nur Unfallfotos zeigen, Schlaglöcher anmahnen oder über Umgehungsstraßen berichten: Gute Beispiele für vorbildliches, hilfsbereites Verhalten sollen Schule machen“, erklärte Burger.

Insgesamt hat die bundesweite Initiative deutscher Tageszeitungen seit 1959 rund 70 000 Verkehrsteilnehmer mit dem stilisierten „K“ ausgezeichnet. Wie bedeutsam diese positiven Beispiele von Hilfsbereitschaft und Näch-

tenliebe gerade in Zeiten von Smartphone-Gaffern sind, zeigen nicht zuletzt Zahlen aus dem Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Koblenz, in dessen Gebiet rund 6400 Kilometer Straße verlaufen, auf denen sich mehr als 960 000 Fahrzeuge bewegen, wie Polizeipräsident Karlheinz Maron verdeutlichte. Im Jahr 2017 registrierte seine Beamten dabei 56 745 Unfälle, bei denen 68 Menschen zu Tode kamen. „Diese Zahl stagniert zwar, aber jedes einzelne Opfer ist ein Opfer zu viel“, sagte Maron. „Angesichts von Hektik und Aggressivität und der Tendenz zum Wegschauen ist selbstlose Hilfsbereitschaft wichtiger denn je. Auch angesichts von Assistenzsystemen in den modernen Fahrzeugen und der Vision des autonomen Fahrens: Kavalier der Straße wird es auch weiterhin geben müssen.“

Menschen wie Simon Peter Wittig (Koblenz), Mario Gorges (Zell) und Marco Schüler (Bendorf), die eine Familie mit Baby aus einem auf dem Dach liegenden Unfallwagen borgen; wie Fabian Becker (Herschbach) und Dominik Lan-

Straßenverkehr in Zahlen

94 875

Straßenverkehrsunfälle registrierte die Polizei von Januar bis August 2018 in Rheinland-Pfalz. Dabei kamen 105 Menschen ums Leben, die Zahl der Schwerverletzten lag bei 2478.

Quelle: Statistisches Landesamt

genbach (Nistertal), die bei Glattweis im Westerwald mehrere festgefahrene Lastwagen abschleppten und so den Weg für den Räumdienst frei machten und einen langen Stau auflösten; oder wie Elmar Hennerkes (Bendorf) und Carsten Müller (Neuwied), die bei einem schweren Motorradunfall Erste Hilfe leisteten und Wiederbelebungsmaßnahmen durchführten.

Die Kavalier-Urkunde des Bundesverkehrsministers sowie Anstecknadel und Plakette haben in Koblenz auch Nicole Ahr (Bärenbach), Alexandra Wybranczyk (Belg), Hamed Jamifar (Büchen-

beuren) und Albert Bettel (Lamadelaïne) erhalten, die im Hunsrück nach einem Frontalunfall einen schwer verletzten Fahrer aus einem brennenden Fahrzeug retten. Björn Martin aus Bonn wurde ausgezeichnet, weil er einem Busfahrer zu Hilfe eilte, als dieser von einem Jugendlichen tödlich angegriffen wurde. Brigitte Erna Durben-Graf und Ralf Graf aus Wehr sowie Horst Gottfried Graf aus Bergheim kümmerten sich um einen 83 Jahre alten Fußgänger und verfolgten zudem den unfallflüchtigen Transporter, von dem der Senior in Mayen zuvor angefahren und verletzt worden war.

„Jeder einzelne von Ihnen darf sich als Vorbild fühlen, denn Ihr selbstloses Verhalten ist beispielhaft“, lobte auch Rudi Speich, Vorstand Verkehr und Technik im ADAC Mittelrhein, die ausgezeichneten Kavalier für ihr hilfsberechtigtes Handeln. „Wir sind stolzer Partner von Rhein-Zeitung und Polizeipräsidium und unterstützen diese Aktion, weil sie dabei hilft, gemeinsam die Straßen sicherer zu machen.“

Dirk Kurz

Die Kavalier der Straße 2018

Der Jury von Rhein-Zeitung, ADAC Mittelrhein und Polizeipräsidium Koblenz lagen insgesamt 22 Fälle zur Beurteilung vor. Aus dem Verbreitungsgebiet unserer Zeitung wurden schließlich neun Fälle ausgewählt und die nachfolgenden Personen für ihr vorbildliches Verhalten im Straßenverkehr als Kavalier der Straße in Koblenz ausgezeichnet:

Mario Gorges aus Zell, Marco Schüler aus Bendorf und Simon Peter Wittig aus Koblenz, die im Januar 2018 bei einem Unfall auf der Zufahrt der Autobahn 48 auf die Bundesstraße 9 die Insassen eines auf dem Dach liegenden Fahrzeuges bergen und bis zum Eintreffen der Rettungskräfte versorgen – darunter ein Baby

Nicole Ahr aus Bärenbach, Alexandra Wybranczyk aus Belg, Hamed Jamifar aus Büchenbeuren und Albert Bettel aus Lamadelaïne, die im August 2017 bei einem Frontalunfall auf der Landesstraße 193 zwischen Würriich und Flughafen Hahn ein Unfallopfer aus einem brennenden Fahrzeug befreien und den Fahrer bis zum Eintreffen der Rettungskräfte versorgen

Björn Martin aus Bonn, der im Januar 2018 einem Busfahrer zu Hilfe eilt, der zwischen Rheinbreitbach und Pikel aus einem 20-Jährigen angegriffen wird, und den Angreifer bis zum Eintreffen der Polizei festhält

Dominic Müller aus Becherbach, der im März 2018 nach einem Unfall auf der Landesstraße 182 zwischen Heimweiler und Becherbach eine Frau und deren zweijährige Tochter aus dem auf dem Dach liegenden Unfallwagen befreit und bis zum Eintreffen der Rettungskräfte versorgt

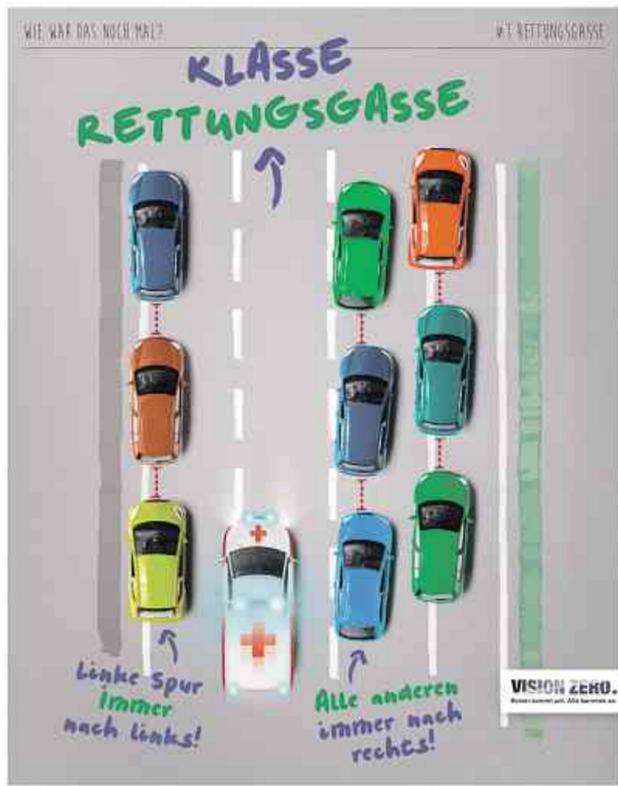
Annegret Jud, Hans Fastnacht, Klaus Fastnacht und Jürgen Lühr (alle aus Herdorf), die im April 2018 in Herdorf einen nach einem Kreislaufstillstand verunfallten und bewusstlosen 68-jährigen Autofahrer versorgen und sich bis zum Eintreffen der Rettungskräfte auch um dessen zweijährige Enkelin kümmern

Harald Lautenbach aus Kirn, der im April 2018 nach einem Unfall auf der Bundesstraße 41 zwischen Idar-Oberstein und Kirn einen verunfallten 25-Jährigen und dessen schwangere Freundin befreit und versorgt

Ralf Graf aus Wehr, Brigitte Erna Durben-Graf aus Wehr und Horst Gottfried Graf aus Bergheim, die im Mai 2018 in Mayen einen 83 Jahre alten Fußgänger bis zum Eintreffen der Rettungskräfte versorgen und zudem den flüchtenden Transporter verfolgen, sodass der Unfallverursacher letztlich auch belangt werden kann

Fabian Becker aus Herschbach und Dominik Langenbach aus Nistertal, die im Januar 2018 mit zwei Pkw mehrere Lkw abschleppen, die sich auf spiegelglatter Fahrbahn festgefahren und auf der Bundesstraße 8 im Oberwesterwald einen langen Stau verursacht haben, und so dem Winterdienst ermöglichen, die Straße zu räumen

Elmar Hennerkes aus Bendorf und Carsten Müller aus Neuwied, die sich im August 2017 als Ersthelfer bei einem schweren Motorradunfall auf der Bundesstraße 413 zwischen Bendorf und Idenburg vorbildlich verhalten und bis zum Eintreffen der Rettungskräfte Erste Hilfe leisten



So verhält man sich bei einem Unfall

Ratschläge der Polizei: Von der Rettungsgasse bis zur Sicherung der Unfallstelle

Täglich ereignen sich Hunderte Unfälle, von denen glücklicherweise die wenigsten zu Verkehrstoten führen. Bei einem Unfall zählt für die Rettungskräfte manchmal aber jede Sekunde. Wenn Gaffer die Zugangswege versperren, gefährden sie damit unnötig das Leben der Unfallopfer. Aus diesem Grund gibt die Polizei in Rheinland-Pfalz folgende Handlungsempfehlungen:

1. Autofahrer auf der Autobahn sollten unter keinen Umständen den Pannestreifen befahren.

2. Jeder Verkehrsteilnehmer sollte bei entsprechender Verkehrslage eine Rettungsgasse für die Einsatzkräfte bilden, um diesen den schnellen Zugang zu den Verletzten zu gewährleisten. So funktioniert eine korrekte Rettungsgasse: Autos auf der linken Spur fahren nach links, die auf allen übrigen Spuren nach rechts.

3. Oft führt ein Unfall auch auf der Gegenfahrbahn zu Behinderungen, wenn Fahrer das Geschehen filmen oder ihr Tempo unangemessen reduzieren. Durch

plötzliche Bremsmanöver kommt es oft zu weiteren Unfällen, sodass die Rettungs- und Polizeikräfte zusätzlich gebunden werden.

4. Ist man selbst in einen Unfall verwickelt, sollte man Ruhe bewahren und folgende Verhaltenstipps befolgen:

Absicherung der Unfallstelle: Warnblinkanlage einschalten; Warnweste anziehen, Warndreieck aufstellen, bei geringfügigen Schäden das Kfz zur Seite fahren, um die Gefahrenstelle zu beseitigen

Vorbildliche Helfer im Straßenverkehr gesucht

Die Aktion „Kavalier der Straße“ wurde 1959 gegründet und wird getragen von rund 40 deutschen Tageszeitungen und soll das partnerschaftliche Miteinander im Straßenverkehr fördern – in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat und dem Bundesverkehrsministerium.

Ob Fußgänger, Auto-, Rad- oder Motorradfahrer: Wer anderen in einer Notlage geholfen, sich besonders vorausschauend oder rücksichtsvoll verhalten hat, kann

und den Verkehrsfluss nicht zu behindern, bei größeren Schäden keine Unfallspuren beseitigen und abwarten, bis der Unfall aufgenommen wurde.

Erste-Hilfe- und Rettungskräfte informieren: 110 oder 112 wählen, auf W-Fragen vorbereiten (Wer? Was? Wo? Wie viele?)

Dokumentation des Unfalls: Kontaktdaten der Unfallbeteiligten; amtliche Kennzeichen und Fahrzeugart und -typ der Unfallbeteiligten; Unfallhergang, Zeugen, gegebenenfalls Fotos.

als Kavalier der Straße vorgeschlagen werden.

Auswahlkriterien können sein:

- Erste-Hilfe-Leistungen nach Verkehrsunfällen
- Rücksichtsvolles und partnerschaftliches Verhalten im Straßenverkehr, vor allem gegenüber Schwächeren und Gefährdeten, Behinderten, älteren Personen und Kindern
- geistesgegenwärtiges Verhalten, das einen Unfall verhindert oder dessen Folgen verringert

- unverzügliche Meldung oder Beseitigung von gefährlichen Verkehrshindernissen
- wirksame Unterstützung bei der Verteilung von Fällen, bei denen sich Unfallflüchtige der Verantwortung zu entziehen versuchen

Vorschläge schicken Sie bitte an die Postadresse: Rhein-Zeitung, Chef vom Dienst, Stichwort: „Kavalier der Straße“, August-Horch-Straße 28, 56070 Koblenz, oder per E-Mail an: kavalier@rhein-zeitung.net